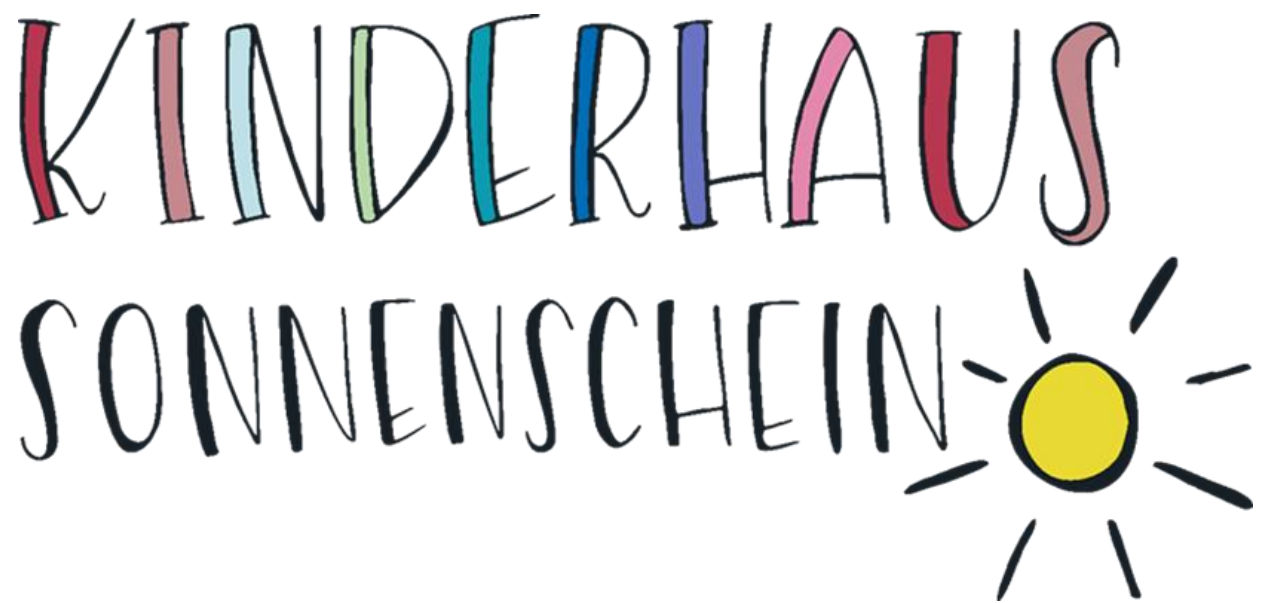




Konzeption

stand 02.03.2026



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort.....	2
1.1. Vorwort des Trägers	2
1.2. Vorwort des Kinderhaus-Teams	3
2. Unsere Bildungseinrichtung stellt sich vor	4
2.1. Adresse des Kinderhauses	4
2.2. Träger des Kinderhauses	4
2.3. Geschichte der Bildungseinrichtung	5
2.4. Infrastruktur um das Kinderhaus Sonnenschein	5
2.5. Finanzen des Kinderhauses	6
2.6. Raumkonzept des Kinderhauses	6
2.7. Garten des Kinderhauses	7
3. Betreuungsformen des Kinderhauses	8
3.1. Gruppenerläuterung des Kinderhauses	8
3.2. Tagesablauf im Kinderhaus	9
3.2.1 Tagesablauf im U3 Bereich	9
3.2.2 Tagesablauf im Ü3 Bereich	10
4. Aufnahmeverfahren für Kinder	11
5. Gesetzliche Grundlagen	13
5.1. Das Recht auf Bildung und Erziehung	13
5.2. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen	14
5.3. Aufsichtspflicht im Kinderhaus	15
5.4. Im Fall von Krankheiten	16
6. Unser Bild vom Kind und unserer päd. Arbeit	18
7. Leitgedanken und Ziele unserer pädagogischen Arbeit	19
8. Bedeutung des Freispiels	20
8.1. Bedeutung des Freispiels für das Kind	20
8.2. Bedeutung des Freispiels für die pädagogischen Fachkräfte	22
9. Pädagogisches Handeln	23
9.1. Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft	23
9.2. Partizipation im Kinderhaus	25
9.3. Beobachtung und Dokumentation	27
9.4. Raumgestaltung des Kinderhauses	28
9.5. Teamverständnis im Kinderhaus	29
10. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Kinderhaus	30
10.1. Unsere Formen der Elternarbeit	32
11. Öffentlichkeitsarbeit im Kinderhaus	34
12. Kooperation mit anderen Institutionen	35
13. Beschwerde- und Qualitätsmanagement	36
13.1. Beschwerdeverfahren für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt	39
13.2. Beschwerdeverfahren Eltern/ Erwachsene	40
13.3. Qualitäts-Kreislauf Darstellung	41
15. Literaturverzeichnis	43



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

1. Vorwort

1.1. Vorwort des Trägers

Im Menschenleben ist es wie auf der Reise.
Die ersten Schritte bestimmen den ganzen Weg.
– Arthur Schopenhauer

Liebe Schlatterinnen und Schlatter, liebe Eltern,

in Schlatt haben wir erkannt, dass die Betreuung, Bildung und Erziehung unserer Kinder nicht nur eine Frage des Privaten ist, sondern eine Angelegenheit, die die gesamte Gemeinschaft betrifft. Nur durch ein durchdachtes und qualitativ hochwertiges Betreuungsangebot können wir Eltern die Freiräume erhalten, die wir benötigen, um Beruf und Familie erfolgreich zu vereinen und unseren Kleinsten einen glücklichen und gelungenen Start ins Leben zu ermöglichen.

Unser Kinderbetreuungsangebot ist mehr als nur eine Einrichtung - es ist ein Ort, an dem Bildung und soziale Kompetenzen spielerisch vermittelt werden, um den Grundstein für ein erfolgreiches Bildungsleben zu legen. Unser Ziel in Schlatt ist es, den Kindern bereits vor dem Schulantritt eine solide Basis an Bildung und sozialen Kompetenzen zu vermitteln. Diese Fähigkeiten sind essenzielle Grundpfeiler für einen erfolgreichen Start ins Bildungsleben.

Die Konzeption des Kinderhauses spiegelt die stetige Weiterentwicklung in allen pädagogischen Bereichen wider und ist dadurch ein Arbeitsdokument, das ebenfalls kontinuierliche Veränderung erwartet und erfährt. Seit der letzten Anpassung hat sich das Kinderhaus Sonnenschein in der pädagogischen Arbeit, in der Ausgestaltung der Kleingruppen, im Freispiel und an vielen weiteren Positionen weiterentwickelt und erneut eine Qualitätssteigerung für Kinder, Eltern und Erzieherinnen erfahren.

Tauchen Sie beim Lesen dieses Werkes ein in unsere kleine Welt der Kinderbetreuung und Bildung in Schlatt – Viel Freude dabei!

Ihre

Karin Gansloser
Bürgermeisterin



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlat

1.2. Vorwort des Kinderhaus-Teams

Liebe Leserinnen und Leser,

die folgende Konzeption ist für alle interessierten Eltern und Familien geschrieben, die sich auf die Suche nach einem Kinderhaus für ihr Kind/ ihre Kinder begeben und auch für pädagogische Fachkräfte oder solche, die sich in diese berufliche Richtung orientieren möchten, geschrieben worden.

Mit dieser Konzeption haben Sie die Möglichkeit unsere Bildungseinrichtung das „Kinderhaus Sonnenschein“ im Hinblick auf die Rahmenbedingungen, die konzeptionelle und pädagogische Arbeit kennenzulernen.

Unser Kinderhaus soll für Kinder, sowie deren Familie ein Ort des Wohlfühlens sein. Der folgende Leitsatz macht deutlich, was Kinder brauchen:

„Gib Zeit und Vertrauen, um für Jeden ganzheitlich da zu sein.“

(Kinderhaus Sonnenschein – Team)

Unser Kinderhaus ist in erster Linie eine Bildungseinrichtung – ein Ort des Lernens – für Kinder, Eltern und pädagogische Fachkräfte. Die Qualität unserer Bildungseinrichtung zeichnet sich unter anderem durch ein klares Konzept aus, das transparent und nachvollziehbar sein soll. Die Festschreibung ist ständig in der Weiterentwicklung und bleibt stetig ein Prozess, um veränderten organisatorischen Gegebenheiten gerecht zu werden. Die dargestellten Inhalte, Vereinbarungen und Zielsetzungen sind im kollegialen Dialog mit dem gesamten Team entstanden und sollen stetig weitergeschrieben werden.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption und hoffen Ihnen vermitteln zu können, wie wichtig uns die Arbeit mit und für die Kinder ist. Im Folgenden wird aus Gründen der Lesbarkeit der Begriff Eltern gewählt, dieser bezieht sich jedoch auf alle sorgeberechtigten Personen.

Ihr Kinderhaus Sonnenschein – Team



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlät



2. Unsere Bildungseinrichtung stellt sich vor

2.1. Adresse des Kinderhauses

Kinderhaus Sonnenschein

Jahnstraße 6 - 10

73114 Schlät

Tel.: 07161 / 813412

E-Mail: kinderhaus@bildung-schlat.de



2.2. Träger des Kinderhauses

Träger der Bildungseinrichtung ist die Gemeinde Schlät, die durch Bürgermeisterin Karin Gansloser vertreten wird.

Die Adresse des Kinderhaus Trägers lautet:

Rathaus Schlät

Hauptstraße 2

73114 Schlät

Tel.: 07161-987397-0

Fax: 07161-987397-77

E-Mail: info@schlat.de



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

2.3. Geschichte der Bildungseinrichtung

Mit dem Bau des eingruppigen Kindergartens Jahnstraße 6 wurde im Juni 1976 begonnen. Dieser stand 20 Jahre lang unter der Trägerschaft der evangelischen Kirche. 1996 wurde der Kindergarten umgebaut und um eine Gruppe erweitert. Zu dieser Zeit übernahm die Gemeinde Schlatt die Trägerschaft und die zweigruppige Bildungseinrichtung bekam den Namen „Kindergarten Pustebume“. Das Gebäude Jahnstraße 10 wurde 1954 erbaut und war seitdem im Besitz der ev. Kirche. Dies wurde in den Anfängen als Gemeindehaus und Pfarramt genutzt. Später wurde der Kindergarten in das Gebäude integriert. Seit der Einweihung des neuen Gemeindehauses in der Hauptstraße im Jahre 1986 dienten das Haus und der Garten als eingruppiger Kindergarten „Arche Noah“. Der Träger war stets die ev. Kirchengemeinde. Im Januar 2013 ging das Gebäude mit den Außenanlagen an die Gemeinde Schlatt über. Ab dem September 2013 wurde die Trägerschaft von der Gemeinde übernommen. Die zusammengelegten Bildungseinrichtungen „Arche Noah“ und „Kindergarten Pustebume“ wurden im Herbst 2013 als neu konzipiertes Kinderhaus Sonnenschein unter der Trägerschaft der Kommune der Öffentlichkeit übergeben.

2.4. Infrastruktur um das Kinderhaus Sonnenschein

Schlatt ist eine kleine, ländliche Gemeinde mit ca. 1700 Einwohnern. Sie liegt zwischen Süssen und Reichenbach im Tälle. Das Kinderhaus Sonnenschein liegt in einer Spielstraße, die direkt an die Hauptstraße angrenzt. Kirche, Turnhalle, örtliche Grundschule und ein öffentlicher Spielplatz sind zu Fuß in ein paar Minuten zu erreichen. Es gibt einen SB-Laden, zwei Gasthöfe und zwei Vereinsgaststätten. Außerdem sind in Schlatt verschiedene Gewerbebetriebe angesiedelt wie eine Baufirma, zwei Elektrobetriebe, zwei Gipserfachbetriebe, eine Schlosserei, ein Architekturbüro, ein Installateur- und Heizungsbaubetrieb, Landschaftspflege und Gartenbau, eine Autowerkstatt, eine Physiotherapiepraxis und mehrere landwirtschaftliche Betriebe mit Direktvermarktung und eigenen Hofläden. Dazu noch zwei obstverarbeitende Betriebe. Die Volksbank ist mit Geldautomaten vertreten. Es besteht eine gute Busverbindung nach Göppingen und eine Busverbindung nach Süssen. Das Vereinsleben ist ausgeprägt und lebendig.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

2.5. Finanzen des Kinderhauses

Die Bildungseinrichtung erhält vom Gesamthaushalt des Trägers jährlich seinen Etat zugeteilt. Die Gelder werden für Spiel-, Büro- und Bastelmaterial, Geschenke, Feste und Feiern ausgegeben. Besondere größere Anschaffungen und Investitionen werden im Rahmen der Haushaltseinbringung vom Gemeinderat bewilligt.

2.6. Raumkonzept des Kinderhauses

Das Kinderhaus erstreckt sich über zwei Häuser, diese sind mit einem Zwischenbau verbunden. Im Zwischenbau befindet sich der Eingangsbereich für das gesamte Kinderhaus. Von den Informationstafeln gelangt man an die Kindergarderobe, in den Bewegungsraum oder in das andere Gebäude.

Im Erdgeschoss des ersten Gebäudes befindet sich ein großer Gruppenraum mit variabler Trennwand und einem kleinen separaten Spielraum. Darüber hinaus befindet sich in dieser Haushälfte im Obergeschoss unsere Krippengruppe mit einem Toiletten- und Wickelbereich. Des Weiteren gibt es in diesem Bereich zwei Gruppenräume für unsere Vorschulgruppe und eine großzügige Küche mit einem zusätzlichen Bereich der für die Kooperation mit Eltern genutzt wird.

Im Obergeschoss des zweiten Gebäudes befindet sich ein weiterer Gruppenraum mit integrierter Küche. Eine Etage höher befindet sich ebenfalls ein Ruheraum, ein Schlafrum (Krippengruppe) und ein kleiner Werkraum. Für die pädagogischen Fachkräfte steht in dieser Etage ein Aufenthalts- und Teamraum zur Verfügung.

Anschließend an alle Gruppenräume befinden sich jeweils ein Waschraum mit Kindertoiletten und einer separaten Erwachsenentoilette.

Wir bezeichnen unsere Räume als „dritten Erzieher“ (L.Malaguzzi). Alle unsere Räumlichkeiten sind mit Lern- und Spielmaterialien ausgestattet, die aus sich heraus die Bildungsprozesse der Kinder in Gang setzten. Die Kinder erhalten Förderung und Unterstützung bei der Erkundung von Raum und Material.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

Durch unsere Raumgestaltung werden die Kinder in ihrer Selbsttätigkeit und ihrem Forscherdrang unterstützt. Jedes Kind soll in der Freispielzeit seinen Spielplatz, seine Spielpartner, das Spiel überhaupt und das Spielmaterial frei wählen. Dazu brauchen die Kinder Räume und Orte, die auf ihre elementaren Bedürfnisse abgestimmt sind.

2.7. Garten des Kinderhauses

Zu unserem Kinderhaus gehören zwei große Gartenbereiche, die durch ein Gartentor miteinander verbunden sind.

Im oberen Garten bietet eine große Wiese Platz zum Rennen, Fangen und Fußballspielen. Auch eine Wippe für maximal vier Kinder ist dort zu finden. Des Weiteren befindet sich dort ein Kletterturm mit Rutsche, sowie eine Kiesgrube und ein Sandkasten mit Matschtisch. Ein Weidenhäuschen bietet gute Versteckmöglichkeiten und einen Rückzugsort für die Kinder. Außerdem stehen ebenso viele Bäume und Büsche zur Verfügung, auf denen man klettern kann. Auf den Steinplatten ist für die Kinder Platz um mit Dreirädern, Traktoren, Bobby Cars, Laufrädern und vielem mehr zu fahren.

Durch das Gartentor, die Treppe runter, gelangt man dann in den unteren Garten, an den auch der Garten der Krippengruppe angrenzt. Direkt neben der Treppe befindet sich eine Sitzcke aus Holz, die auch als Haltestelle für das Kindertaxi gerne verwendet wird. In diesem Teil des Gartens gibt es für die Kinder ebenfalls eine Rutsche, sowie zwei Schaukeln bzw. eine Nestschaukel und viel Platz für Fahrzeuge. Bevor man wieder in das Gebäude hineingeht, befinden sich dort noch zwei Wipp-Pferde. In diesem Teil des Gartens befindet sich eine Gartenhütte zur Aufbewahrung der Spielgeräte und Sandelsachen.

Der Garten der Krippengruppe bietet einen großen Sandkasten, einen Tunnel, ein Spielhaus mit Küche und ein Feuerwehrauto, sowie eine kleine Nestschaukel. Am Sandkasten ist eine Wasserpumpe festmontiert.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

3. Betreuungsformen des Kinderhauses

Regelbetreuung (Abkürzung: RG)

Montag - Freitag
7:30 Uhr – 12:30 Uhr und 14:00 Uhr – 16:00 Uhr
an drei wählbaren Nachmittagen

Die drei Nachmittage müssen zu Beginn jedes Kita-Jahres verbindlich für ein Kita-Jahr festgelegt werden.

Verlängerte Öffnungszeiten (Abkürzung: VÖ)

Montag - Freitag
7:30 Uhr – 13:30 Uhr
verpflichtendes Mittagessen

Ganztagesbetreuung (Abkürzung: GT)

Montag - Donnerstag
7:30 Uhr – 16:30 Uhr
Freitag
7:30 Uhr – 14:30 Uhr
verpflichtendes Mittagessen

3.1. Gruppenerläuterung des Kinderhauses

Wir arbeiten in unserem Kinderhaus mit einem teiloffenen Konzept. Im Kinderhaus gibt es eine U3-Gruppe und drei Ü3-Gruppen, diese setzen sich aus zwei altersgemischten Gruppen und einer Vorschulgruppe zusammen (U3-Gruppe: Wölkchengruppe, altersgemischte Gruppen: Sternengruppe und Mondgruppe, Vorschulgruppe: Sonnengruppe). Die Kinder im Alter von einem bis drei Jahren werden in Ihrem eignen Gruppenbereich, in der Wölkchengruppe betreut. Die Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Schuleintritt können sich in der Freispielphase ihren Spielbereich im Kinderhaus frei wählen. Nach der Freispielphase finden sich die Kinder der jeweiligen Gruppen zum gemeinsamen Vesper und zur Aktion in Ihrem Gruppenraum zusammen. In gemeinsame Aktionen im Hause werden die Kinder der U3- Gruppe integriert, hier wird immer berücksichtigt, dass ihr Durchhaltevermögen nicht dem eines drei bis sechs Jährigen entspricht, das heißt sie werden an Gruppenprozessen angemessen beteiligt.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

3.2. Tagesablauf im Kinderhaus

3.2.1 Tagesablauf im U3 Bereich

Uhrzeit	Tätigkeit
7:30 Uhr – 9:15 Uhr	Freispielphase
9:15 Uhr – 9:30 Uhr	Aufräumen, Begrüßungslied
9:30 Uhr – 10:00 Uhr	Gemeinsames Vesper
10:15 Uhr – 10:30 Uhr	Sauberkeitserziehung
10:30 Uhr – 11:30 Uhr	Aktion
11:30 Uhr – 12:00 Uhr	Mittagessen für VÖ- und GT- Kinder
11:30 Uhr – 12:30 Uhr	Freispielphase im Kinderhaus oder im Garten
12:00 Uhr – 13:30 Uhr	Schlafen für VÖ- und GT-Kinder
Ab 14:00 Uhr	Siehe Tagesablauf im Ü3 Bereich



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

3.2.2 Tagesablauf im Ü3 Bereich

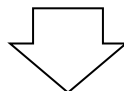
Uhrzeit	Tätigkeit
7:30 Uhr – 9:30 Uhr	Freispielphase
9:30 Uhr – 9:45 Uhr	Sauberkeitserziehung
9:45 Uhr – 10:15 Uhr	Gemeinsames Vesper
10:15 Uhr – 10:45 Uhr	Freispielphase
10:45 Uhr – 11:15 Uhr	Aktion
11:15 Uhr – 12:30 Uhr	Freispielphase im Kinderhaus oder im Garten
12:30 Uhr – 13:30 Uhr	Mittagessen der VÖ- und GT-Kinder
13:30 Uhr – 14:00 Uhr	Ruhephase für die GT-Kinder
14:00 Uhr – 15:00 Uhr	Freispielphase im Kinderhaus oder im Garten
15:00 Uhr – 15:15 Uhr	Gemeinsame Obstrunde
15:15 Uhr – 16:30 Uhr	Freispielphase im Kinderhaus oder im Garten



4. Aufnahmeverfahren für Kinder

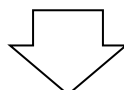
ANMELDEVERFAHREN

Die Anmeldung für das Kinderhaus Sonnenschein findet über die Gemeinde Schlatt (Träger) statt. Mit dem Anmeldeformular können Sie Ihr Kind bis zum 15. Februar für das kommende Kindergartenjahr anmelden. Im Zeitraum vom 15. Februar bis zum 01. März werden alle Daten geprüft und die Kindergartenplätze vergeben.



BESTÄTIGUNG

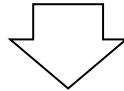
Im Anschluss daran erhalten alle angemeldeten Familien eine Rückmeldung. Circa ein Vierteljahr vor Aufnahme erhalten Sie alle Unterlagen und einen Termin für ein Aufnahmegespräch vom Kinderhaus Sonnenschein – Team zugeschickt.



AUFNAHMEGESPRÄCH

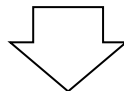
(zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften)

Die Gesprächsgrundlage bietet ein Fragebogen, der den Entwicklungsstand, -verlauf, die Fähigkeiten und (Spiel-) Interessen des Kindes erfragt. So können wir uns gemeinsam mit den Eltern ein Bild vom Kind machen. Dadurch soll die Eingewöhnung dem Kind erleichtert werden.



AUFNAHMEHEFT

Dies beinhaltet eine ärztliche Bescheinigung, den Vertrag mit dem Träger und verschiedene Einverständniserklärungen. Die Abgabe muss bis spätestens zum Aufnahmedatum erfolgen.



EINGEWÖHNUNGSKONZEPT

Damit sich das Kind gut in der Bildungseinrichtung einlebt und wohlfühlt, braucht es eine vertrauensvolle Beziehung zu uns pädagogischen Fachkräften. Dabei ist es wichtig, dass die Eltern ihr Kind begleiten und sich genügend Zeit nehmen.

Als Hilfestellung darf das Kind gerne einen vertrauten Gegenstand (Schmusetier, Tuch) mitbringen. Das Alter und die Erfahrungen des Kindes sind entscheidend für die Eingewöhnungszeit und die Dauer des Aufenthalts der Eltern im Kinderhaus.

Dies bedeutet, dass das Kind zu Beginn nur ein paar Stunden in der Einrichtung verbringen sollte.

➔ Die Eltern sollen sich mindestens 3 - 4 Wochen für die Eingewöhnungszeit einplanen.

In dieser Zeit sollen die Eltern stets erreichbar sein.

➔ Sie verbringen zu Beginn die ersten Tage mit ihrem Kind in der Bildungseinrichtung.

➔ Hat sich das Kind an die neue Umgebung gewöhnt zieht sich die Begleitperson in der Bildungseinrichtung zurück (abgetrennter Raum, Sie ist für das Kind nicht mehr sichtbar).

➔ Diese „Rückzugszeit“ wird von Tag zu Tag gesteigert.

➔ Wenn das Kind die Trennungssituation gut meistert, kann es ohne Begleitung der Eltern das Kinderhaus besuchen.



5. Gesetzliche Grundlagen

5.1. Das Recht auf Bildung und Erziehung

Einerseits bildet der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Andererseits werden unsere Aufgaben im achten Buch des Sozialgesetzbuches – Kinder- und Jugendhilfe Gesetz (SGB VIII), im Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (Kindertagesbetreuungsgesetz – KiTaG), sowie im Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung und zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Das Tagesbetreuungsausbaugesetz – TAG) wie folgt definiert:

- Kinder- und Jugendhilfe Gesetz (SGB VIII)

Besonders der Förderauftrag, der in § 22 Abs. 3 KJHG (SGB VIII) ausgesprochen wird, bestimmt unser pädagogisches Handeln: Die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder sind die Aufgaben von Kindertageseinrichtungen im Elementarbereich und bezieht sich auf die gesamte (soziale, emotionale, körperliche, geistige) Entwicklung des Kindes.

- Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (KiTaG)

Im Kindertagesbetreuungsgesetz (KiTaG) wird in § 1 der Geltungsbereich bestimmt, Kindergärten, Tageseinrichtungen mit altersgemischten Gruppen und Bildungseinrichtungen zur Betreuung von Kleinkindern wie das Kinderhaus Sonnenschein fallen unter den Geltungsbereich vom Kindertagesbetreuungsgesetz. In § 2 KiTaG werden die Aufgaben und Ziele von Tageseinrichtungen nach § 1 Abs. 2 bis 4 und 6 und Tagespflegepersonen nach § 1 Abs. 7 wie bereits in § 22 Abs. 3 SGB VIII definiert. Das Kind in seiner Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern, sowie die Erziehung und Bildung des Kindes in der Familie unterstützen und zu ergänzen. Ebenso gehört es zur Aufgabe einer Bildungseinrichtung zur besseren Vereinbarkeit von Erwerbstätigkeit und Kindererziehung beizutragen.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlat

- Gesetz zum qualitätsorientierten und bedarfsgerechten Ausbau der Tagesbetreuung und zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendhilfe (Das Tagesbetreuungsausbaugesetz – TAG)

Das Tagesbetreuungsausbaugesetz konkretisiert die bereits vorhandene Verpflichtung über ein „bedarfsgerechtes Angebot“ und trägt so zum qualitätsorientierten und

bedarfsgerechten Ausbau der Kinderbetreuung bei. Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren sollen dadurch Eltern die erwerbstätig (bzw. in beruflicher Bildungsmaßnahme, Schulausbildung usw.) befinden vorbehalten werden. Die Konkretisierung des Förderauftrags zur Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern wird durch konkret formulierte Qualitätsmerkmale verstärkt.

5.2. Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen

Der Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-Württemberg stärkt die Kinderperspektive. Unter diesem Motto haben zahlreiche Experten einen roten Faden im Orientierungsplan gestrickt, der durch Texte und Fragen, die Welt aus Kinderaugen sehen lässt: Was kann das Kind? Was will das Kind? Was braucht das Kind? Wie erfährt das Kind die Welt? Wie wird es ein Mitglied der Gemeinschaft? Wie entwickelt es sich zu einem unverwechselbaren Menschen, der aktiv am Leben teilnimmt? Wie wird man in Bildungs- und Erziehungsprozessen der unverzichtbaren Würde des Kindes gerecht? Die UN-Kinderrechtskonvention über die Rechte der Kinder gibt hierzu Orientierung. In ihrer Präambel sind die Grundsätze der Charta der Vereinten Nationen berücksichtigt.

Alle Kinder haben von Anfang an ein Recht auf lebenslanges Lernen. Ihre Neugierde und ihre Vielfalt von Ideen benötigen Raum um sich selbst und die Welt zu entdecken.

Im Vordergrund für eine kompetente Begleitung und Förderung stehen für die pädagogischen Fachkräfte das Alter, der Entwicklungsstand und die Bedürfnisse der kleinen Persönlichkeiten. Der Kerngedanke des Orientierungsplans ist, dass Kinderhaus als einen Ort der frühkindlichen Bildung zu stärken und in ihren vielseitigen Aufgaben zu unterstützen.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

5.3. Aufsichtspflicht im Kinderhaus

Zur Aufnahme des Kindes in das Kinderhaus schließen die Eltern und der Träger einen sogenannten Aufnahme- oder Betreuungsvertrag ab. Für den Zeitraum, in dem sich das Kind in der Bildungseinrichtung befindet, geht die Aufsichtspflicht auf den Kindergartenträger – die Gemeinde Schlatt – über, die ihrerseits die Aufsichtspflicht durch die Arbeitsverträge auf die pädagogischen Fachkräfte überträgt.

Die Aufsichtspflicht im Kinderhaus Sonnenschein beginnt mit der Übergabe der Kinder durch die Eltern an die ErzieherInnen im jeweiligen Gruppenraum und endet mit der Übergabe des Kindes an die Eltern oder dazu beauftragten Personen.

Bitte begrüßen bzw. verabschieden Sie sich gemeinsam mit ihrem Kind bei der zuständigen pädagogischen Fachkraft an der Türe. Dies ermöglicht dem Personal eine bessere Übersicht der Bring- und Abholphase und garantiert eine klare Übertragung der Aufsichtspflicht.

Die Eltern müssen schriftlich im Kinderhaus hinterlegen, welche Personen ihre Kinder abholen dürfen. Die Abholberechtigten müssen das 12. Lebensjahr vollendet haben.

Kinder haben ein wachsendes Verlangen nach selbstständigem und eigenverantwortlichem Handeln. Unser Ziel ist es die Kinder dabei zu unterstützen und ein solches Handeln einzuüben. Deshalb orientiert sich die Art und Weise der Aufsichtsführung an verschiedenen Faktoren. Dabei werden Faktoren wie das Alter und der Entwicklungsstand des Kindes, die Art der Tätigkeit und die räumliche oder örtliche Gegebenheit berücksichtigt. Die Kinder werden auf mögliche Gefahren aufmerksam gemacht und die entsprechenden Regeln und Grenzen durch die pädagogischen Fachkräfte festgelegt und erklärt.

Bei Veranstaltungen mit Eltern und Kinder üben die Personensorgeberechtigten die alleinige Aufsichtspflicht aus.

Auf den Wegen zwischen dem Kinderhaus Sonnenschein und dem häuslichen Bereich sind die Eltern aufsichtspflichtig. Soll ein Kind diese Wege alleine bewältigen, bedarf es einer schriftlichen Einverständniserklärung durch die Eltern. Dieses Formular befindet sich im Aufnahmeheft auf Seite 37 und 39. Mit diesem Formular bestätigen Sie dem Kinderhaus Sonnenschein, dass Sie mit Ihrem Kind den Nachhauseweg besprochen haben um eine gefahrlose Bewältigung zu garantieren. Dazu gehört auch, dass die Eltern bei erheblichen Veränderungen der Wegverhältnisse oder bei Sondersituationen verpflichtet sind ihr Kind abzuholen.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

Die Eltern sind ebenfalls verpflichtet ihr Kind abzuholen, wenn dies von der Bildungseinrichtung gefordert wird.

Ein Kind kann bei uns im Kinderhaus Sonnenschein zu folgenden Zeiten alleine nach Hause gehen: 12:30 Uhr, 13:30 Uhr, 14:00 Uhr, 16:00 Uhr und 16:30 Uhr.

Aus Gründen der Aufsichtspflicht und der Versicherungsvorschriften ergeben sich folgende Voraussetzungen für den Alleingang nach Hause:

Das Kind muss mindestens 4 Jahre und 5 Monate alt sein.

Das Kind muss über die notwendigen Kompetenzen zur sicheren Bewältigung des Nachhausewegs verfügen.

Das Kind darf ausschließlich zu Fuß den Weg nach Hause aufnehmen. Es sind keine Fahrzeuge jeglicher Art mitzuführen.

5.4. Im Fall von Krankheiten

Der Kinderhausalltag in der Bildungseinrichtung ist für jedes Kind immer wieder ein besonderes Erlebnis. Sie spielen, lernen und entwickeln sich. All dies geschieht in einer verhältnismäßig kurzen Zeit, in der viele Eindrücke gesammelt und Erfahrungen gemacht werden. Dies ist vergleichbar mit einem anstrengenden Arbeitstag eines Erwachsenen.

Eine große Rolle bei der Bewältigung eines solchen Alltags spielt die Gesundheit. Dies gilt sowohl für Erwachsene als auch für Kinder. Denn nur, wenn man sich wirklich fit und gesund fühlt, kann man all seine Potenziale voll ausschöpfen.

Auch Kinder wollen sich uneingeschränkt entfalten und ihren Alltag in vollen Zügen genießen. Ist ihre Gesundheit jedoch angeschlagen oder stark beeinträchtigt sind sie nicht in der Lage ihre Möglichkeiten voll auszunutzen. Um zu vermitteln, ab wann wir eine Beeinträchtigung für das Kind sehen, haben wir im Folgenden einige Regeln formuliert, an die wir uns in unserer Bildungseinrichtung halten.

- Ansteckende Krankheiten, auch von Familienangehörigen, müssen gemeldet werden (siehe Anhang „Meldung einer ansteckenden Krankheit“).



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

- Das Kind darf die Bildungseinrichtung dann wieder besuchen, wenn es einen Tag symptomfrei war.
- Nach einer Magen-Darm- Infektion gilt die Zulassung zum Kinderhaus 48 Stunden nach dem letzten Erbrechen oder dem letzten Durchfall.
- Im Falle von Fieber gilt 37,5°C als erhöhte Temperatur. Ab 38°C sollte das Kind zuhause bleiben oder von der Bildungseinrichtung abgeholt werden.
- Nach einer Fieberkrankheit gilt die Zulassung zum Kinderhaus nach 24 Stunden frei von Fieber, hier gilt frei von Fieber ohne Fiebersaft/ fiebersenkenden Medikamenten.
- Das Kind sollte auch dann zuhause bleiben, wenn es aufgrund einer Verletzung (z.B. Brüche), anhaltendem Husten oder starker Verschleimung nicht am normalen Kinderhausalltag teilnehmen kann.
- Bei chronischen Erkrankungen können Medikamente nur nach einer gründlichen Unterweisung durch Fachpersonal vergeben werden.
- Die Eltern werden über Zecken, Spreißel/Splitter oder ähnliche Verletzungen informiert.

Um unserer Pflicht als Ersthelfer nachkommen zu können, nehmen alle pädagogischen Fachkräfte der Bildungseinrichtung alle zwei Jahre an „Erste-Hilfe-Kursen“ teil.



6. Unser Bild vom Kind und unserer päd. Arbeit

„Gib Zeit und Vertrauen, um für Jeden ganzheitlich da zu sein.“

(Kinderhaus Sonnenschein-Team)

Unser Team versteht darunter...

- Jedes Kind abzuholen wo es steht und seine Lebenssituation zu berücksichtigen.
- Einander Zeit zu geben.
- Eine Atmosphäre zu schaffen, in der sie sich angenommen und wertgeschätzt fühlen.
- Kindern vielseitige Möglichkeiten aufzuzeigen, um eigene Erfahrungen zu machen.
- Dem Kind die Möglichkeit zu geben, sich zu einem Kind zu entwickeln, das immer selbstständiger und verantwortungsbewusster wird.
- Dass Kinder Sicherheit, Geborgenheit und Vertrauen erleben. So können sie die Welt mit all Ihren Sinnen erkunden, erleben und verstehen.
- Als Vorbild liebevoll und verständnisvoll miteinander durch den Alltag gehen.
- Im täglichen Leben Regeln und Normen zu erlernen und zu achten.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

7. Leitgedanken und Ziele unserer pädagogischen Arbeit

- Wir akzeptieren jedes Kind in seiner Individualität und holen es wertschätzend mit vielseitigen Impulsen in seinem Entwicklungsstand ab.
- Durch ein wertschätzendes Miteinander in der Bildungseinrichtung kann ein stabiles Umfeld geschaffen werden.
- Gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen in einem sozialen Miteinander stärken die Selbstwahrnehmung und tragen zu einer guten Gemeinschaft bei.
- Die Orientierung an den pädagogischen Fachkräften, Ritualen und Regeln geben Sicherheit und Geborgenheit, welche die Kinder für die Bewältigung des Alltags brauchen.
- Durch ansprechende Räume, wechselnden Materialien und Angeboten, erweitern die Kinder ihre Erlebniswelt im sozialen, motorischen, kognitiven und kreativen Bereich.
- Durch Ehrlichkeit, Respekt und Vertrauen schaffen wir ein starkes Team, in guter Atmosphäre.
- Für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Konzeption des Teams, wird vielseitiges und individuelles Fachwissen erhalten, weiterentwickelt und in die pädagogische Arbeit eingebracht.
- Ein verlässlicher und regelmäßiger Austausch mit allen Partnern schafft Transparenz und ist Grundlage für eine gelungene Kooperation.



8. Bedeutung des Freispiels

„Hilf mir es selbst zu tun. Zeige mir wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es tun. Hab` aber Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehr Versuche machen will. Bitte beobachte mich nur und greife nicht ein. Ich werde üben. Ich werde meine Fehler, die ich mache erkennen [...]“

(Maria Montessori, Das kreative Kind, Impian GmbH, 5. Februar 2019).

Das Spiel ist eines der wichtigsten Elemente im Leben eines Kindes. Es erlernt und verarbeitet im Spiel was für seine Entwicklung von Bedeutung ist. In seiner Vielfalt bietet das Spiel den Kindern die Möglichkeit alle lebenswichtigen Fähigkeiten und Fertigkeiten zu entwickeln, die für ihre Bildung bedeutsam sind. Sie machen Erfahrungen, die ihnen helfen zu einer eigenständigen Persönlichkeit heranzuwachsen, um selbstständig und verantwortungsbewusst zu werden.

Spielen heißt Lernen - Kinder lernen schöpferisch. Es unterstützt die Lernfreude, Lernmotivation und damit die Neugierde des Kindes. Deshalb stellt das Freispiel ein Schwerpunkt in unserem Kinderhaus dar und bildet für uns den Start in den Tag. Das Kind kann ankommen und hat Zeit seinen Platz und seine Freunde zu finden.

8.1. Bedeutung des Freispiels für das Kind

Das Freispiel bietet den Kindern vielseitige Entwicklungs- und Lernmöglichkeiten im sozialen, kognitiven, sprachlichen, kreativen und motorischen Bereich.

Soziale Erfahrungen

Im Spiel lernen die Kinder aufeinander zuzugehen, sich durchzusetzen, nachzugeben, Regeln zu beachten, Rücksicht zu nehmen, anderen zu helfen, mit Konflikten umzugehen.

Kognitive Erfahrungen

Die Kinder schulen ihre Konzentration und Ausdauer beim Experimentieren, Bauen und Konstruieren, bei Gesellschaftsspielen und so weiter.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlat

Sprachliche Erfahrungen

Durch gemeinsame Gespräche und Diskussionen zwischen den Kindern und mit den pädagogischen Fachkräften, wie zum Beispiel im sozialen Rollenspiel entwickeln sie ihre sprachliche Kompetenz und ihre Begriffsbildung weiter.

Kreative Erfahrungen

Durch die Bereitstellung verschiedener Spielmaterialien wird die Kreativität und Phantasie angeregt.

Motorische Erfahrungen

Vielfältige fein -und grobmotorische Fähigkeiten werden durch regelmäßigen Bewegungseinheiten trainiert, geübt und gefestigt.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

8.2. Bedeutung des Freispiels für die pädagogischen Fachkräfte

Das Freispiel ist ein wichtiger Impulsgeber und somit eine sehr intensive und aufschlussreiche Phase für die pädagogischen Fachkräfte im Kinderhausalltag.

Sie gibt Einsicht in das körperliche und seelische Befinden der einzelnen Kinder.

So können Angebote, Anregungen und Aktivitäten nach den Bedürfnissen der Kinder angeboten werden.

Aktuelle Themen können mit Spielmaterialien, Bilderbüchern und Aktivitäten aufgegriffen, vertieft und erarbeitet werden, bzw. erfahrbar gemacht werden.

Gezielte Förderung einzelner Kinder ist mit Spielen, Gesprächen und Anregungen möglich.

So können Defizite erkannt und durch gezielt eingesetzte Aktivitäten gefördert werden.

Das Freispiel gibt den pädagogischen Fachkräften die Möglichkeit die Gruppe und das einzelne Kind in einer gelösten Atmosphäre zu beobachten. Sie sieht, wie sich die Kinder im Spiel entwickeln, welche Rolle sie einnehmen, was sie entdecken und wie sie miteinander umgehen.

So können Themen und Bedürfnisse in gezielte Aktivitäten und Projekte aufgenommen werden, die sich an den tatsächlichen Bedürfnissen der Kinder orientieren.



9. Pädagogisches Handeln

9.1. *Unsere Rolle als pädagogische Fachkraft*

Jede pädagogische Fachkraft hat verschiedene Rollen und damit verbundene Aufgaben. Gemeinsam tragen die pädagogischen Fachkräfte die Verantwortung für alle Kinder.

Die Kinder stehen im Vordergrund und wir haben eine wertschätzende Sicht auf sie.

In erster Linie sehen wir uns als Bezugspersonen für die Kinder. Sie kommen mit ihren Ängsten und Sorgen zu uns, erzählen ihre Erlebnisse und finden immer ein offenes Ohr. Wir nehmen uns Zeit für die Kinder und ihre Anliegen und schenken ihnen Aufmerksamkeit. Wir helfen in Konfliktsituationen, in dem wir Kinder ermutigen, ihre Bedürfnisse und Beschwerden zu äußern und sie in diesem Prozess begleiten. Die Kinder können somit mit unserer Hilfe die Beziehungen zu anderen Kindern klären und werden darin bestärkt, Probleme kreativ zu lösen. Wir gehen mit den Kindern ein Stück weit auf ihrem Lebensweg und stehen ihnen zur Seite.

Pädagogische Fachkräfte gestalten und strukturieren durch geregelte Abläufe den Alltag im Kinderhaus und sorgen durch eine bewusste Raumgestaltung für eine angenehme Wohlfühlatmosphäre. Wir sind aber auch SpielpartnerIn und Vorbild für die Kinder.

Im Freispiel sind wir für sie da und stehen im Spiel zur Verfügung. Wir stellen Materialien für die Kinder bereit und führen Neues ein. Die Aufgabe einer pädagogischen Fachkraft ist es außerdem, Spielprozesse in Gang zu bringen, sich jedoch auch immer wieder aus dem Spiel zurückzuziehen. Im Umgang mit den Kindern, aber auch durch unser Verhalten im Umgang mit KollegenInnen und Eltern haben wir eine wichtige Vorbildfunktion. Wir zeigen Verhaltensweisen auf, an denen sich die Kinder orientieren können. So lernen sie das Leben in einer Gemeinschaft kennen.

In unserer Rolle als pädagogische Fachkraft bieten wir den Kindern eine Vielzahl an Angeboten an und orientieren uns dabei an ihren Bedürfnissen. Unsere Aufgabe ist es, Wissen weiter zu geben und die natürliche Neugierde der Kinder zu unterstützen. Wir bieten die Rahmenbedingungen und Lernanlässe, die die Kinder brauchen, um die Welt zu begreifen und zu erobern.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

Des Weiteren sind wir Beobachter und Beobachterinnen. Die Aufgabe einer pädagogischen Fachkraft ist es, die Bildungsimpulse eines Kindes zu erkennen und dessen Entwicklung zu dokumentieren. Wir treten mit den Eltern in den Dialog und tauschen uns über die alltäglichen Erlebnisse der Kinder aus. In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen oder bei Bedarf nehmen wir uns die Zeit, uns mit den Eltern über den aktuellen Entwicklungsstand des Kindes auszutauschen.

Neben den zahlreichen Rollen im Alltag mit den Kindern sind wir aber auch KollegenInnen, AnsprechpartnerIn für die Eltern und AnleiterIn für Praktikanten. In dieser Rolle sehen wir die Möglichkeit, jungen Menschen auf ihrem Weg zur Berufswahl oder in ihrer Ausbildung mit unserem Wissen und unserer Erfahrung zur Seite zu stehen.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlat

9.2. Partizipation im Kinderhaus

Partnerschaft bedeutet für uns Hand in Hand mit Kindern und Eltern zu arbeiten.

Akzeptanz bedeutet für uns vor allem andere Meinungen ernst zu nehmen.

Raum schaffen, um Kindern Raum zu geben für Beschwerden, Entwicklung, Wünsche, Vorstellungen und Zeit.

Teilhabe am Alltag bietet den Kindern die Möglichkeit, Selbstbestimmung und Mitbestimmung zu erleben.

Interessen der Kinder werden wahrgenommen, um den Kindern die Chance zur Selbsterfahrung und Selbstentfaltung zu geben.

Zutrauen bedeutet den Kindern ihrem Entwicklungsstand entsprechend Verantwortung zu übergeben, um sie in ihrem Selbstvertrauen zu stärken.

Identität wahrnehmen, bedeutet die Kinder entwickeln Ihr Selbstbewusstsein und nehmen Gruppenkonstellationen wahr.

Prozess erleben bedeutet für uns, dass Kinder bei Aushandlungs- und Entscheidungsprozessen mit einbezogen werden und auch Kompromisse erfahren.

Aktiv können die Kinder ihre Entwicklung und ihre Persönlichkeitsentfaltung durch selbstständiges Handeln gestalten.

Transparenz bei der pädagogischen Arbeit bedeutet, Kindern die Welt zu erklären und mit den Eltern als Experten ihrer Kinder einen regelmäßigen Austausch zu führen.

Initiative ergreifen lernen. Kinder und Eltern haben das Recht die Initiative zu ergreifen, um sich zu äußern und die Konsequenzen zu erkennen.

Optimismus bedeutet für uns einen positiven Blick für jedes Kind und dessen individuellen Entwicklungsstand und Möglichkeiten zu haben.

Nein-Sagen ist bei uns genauso wichtig wie Ja-sagen.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

Das beschriebene Partizipations-ABC erläutert unser Verständnis der Teilhabe von Kindern im Kinderhausalltag. Unsere Aufgabe sehen wir darin, die Kinder und deren Eltern entsprechend ihrer Möglichkeiten aktiv in Diskussions- und Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Je nach Inhalt und Entwicklungsstand können sie selbstbestimmen, mitbestimmen, mitwirken oder informiert werden.

In unserem täglichen Tun ist es uns ein großes Anliegen, den Kindern auf Augenhöhe zu begegnen. Nur so kann jedes Kind an seinem Entwicklungsstand abgeholt werden. Das bedeutet für uns, dass wir die Kinder altersentsprechend als Experte für sich, ihre Lebensräume, ihre Empfindungen sowie ihre Weltsicht und mit all ihren Fähigkeiten wertschätzen, akzeptieren und unterstützen.

Dabei haben die Kinder das Recht auf einen geregelten Tagesablauf, der dem Kind Sicherheit und Orientierung gibt, mit wiederkehrenden Ritualen, die Abweichungen zulassen. Zudem haben sie Anspruch auf vielfältige Förder- und Beschäftigungsangebote. Die Kinder haben die Möglichkeit über Themenangebote und die Gestaltung von Bildungs- und Förderangeboten mitzubestimmen und Ideen einzubringen. Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte ermöglichen allen, auch bereits den Allerkleinsten, eine Mitentscheidung. In der Freispielphase können alle Kinder grundsätzlich ihren Spielort, Spielpartner und die Spieldauer selbst bestimmen, soweit die Rechte der anderen Kinder dadurch nicht beeinträchtigt werden. Zusätzlich haben die Kinder in der Freispielphase die Chance, sich für gruppenübergreifende Angebote zu entscheiden, soweit die Rahmenbedingungen dies zulassen.

Kinder, die aktiv mitbestimmen dürfen, erfahren dabei, dass ihre Meinung zählt. Dadurch gewinnen sie Eigenständigkeit und erfahren Selbstvertrauen. Für Kinder ist es wichtig sich selbst als entscheidungsfähige Persönlichkeit zu erleben, um ebenfalls andere Personen und deren Meinung akzeptieren zu können. Nur durch das Mitbestimmen und sich äußern dürfen, lernen Kinder das Zuhören und Kompromisse zu schließen.

Es ist grundsätzlich wichtig, alle Bereiche des Entwicklungsstandes zu berücksichtigen, um die Kinder nicht zu überfordern. Denn Mitbestimmen heißt nicht, alles machen und entscheiden zu dürfen. Die Verantwortung im Alltag haben die Erwachsenen, denn sie sind für den Schutz der



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

Kinder zuständig. Dabei ist es wichtig, das pädagogische Handeln zu reflektieren, Veränderungen vorzunehmen und Verantwortung zu tragen.

Deshalb ist uns die Partizipation im Kinderhaus Sonnenschein zwischen den KollegenInnen genauso wichtig, wenn nicht sogar Grundlage für das tägliche Tun. Der regelmäßige Informationsaustausch in Kleingruppen oder in den Teamsitzungen ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit.

9.3. Beobachtung und Dokumentation

Kinder beobachten heißt für uns:

*„Die Kinder beachten, denn sie äußern sich in „100 Sprachen““
(L. Mallaguzzi).*

Ihre Mitteilungen zu verstehen ist Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Bei der Bildungsbeobachtung schauen wir auf das, was die Kinder tun und sprechen, wir beobachten Mimik, Gestik und ihre Körpersprache.

Unsere freien Beobachtungen werden schriftlich festgehalten und im Kleinteam besprochen.

Sie können Antwort geben auf Fragen wie:

- Welche Sinneserfahrungen werden angesprochen?
- Wie entwickelt sich die Kommunikation des Kindes, verbal und nonverbal?
- Wie verläuft die motorische Entwicklung des Kindes?
- Welche sozialen Formen können wahrgenommen werden?
- Wie lernt das Kind in komplexen Situationen?
- Wie geht das Kind mit neuen Situationen um?
- Wie und was erforscht das Kind?
- Was erfahren wir über Material- und Raumerfahrungen?



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlat

Ziel unserer Auswertungen soll sein, Entwicklungsthemen und Lernzugänge eines Kindes zu erkennen und so Angebote und Aktivitäten zur Förderung des individuellen Bildungsprozesses zu gestalten bzw. die Umgebung, das Material und den Raum entsprechend vorzubereiten.

Zusammen mit jedem Kind wird ein individuelles Portfolio angelegt. Dieses Portfolio zeigt dem Kind anhand einer Sammlung seiner „Arbeiten“ die eigenen Lernprozesse und Fortschritte auf.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil unserer päd. Arbeit ist die regelmäßige Dokumentation des Entwicklungsstandes eines jeden Kindes in den verschiedenen Entwicklungsbereichen wie Sprache, Motorik und Sozialverhalten anhand von ausgewählten Beobachtungsbögen (hierfür werden EBD- Bögen genutzt). Unsere Beobachtungen und deren Auswertung bieten die Grundlage für regelmäßig stattfindende Entwicklungsgespräche mit den Eltern.

9.4. Raumgestaltung des Kinderhauses

„Erst formen wir unsere Räume, danach formen sie uns.“

(Winston Leonhard Spencer Churchill, 1874- 1965, zitiert nach Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden- Württemberg, 2015, S. 64)

Bereits beim Betreten unseres Kinderhauses ist es uns ein Anliegen, dass sich alle willkommen heißen und wohlfühlen. Dabei hat auch unsere Raumgestaltung einen großen Einfluss darauf. Räume wirken und sind mit uns untrennbar verbunden.

Jeder Raum wurde den Altersstufen der Kinder angepasst. So bietet z.B. der Bereich der U3- Kinder viel Freifläche zum Spielen. In anderen Räumlichkeiten werden beispielsweise vermehrt Tische für Gemeinschaftsspiele bereitgestellt und auch das Spielmaterial den einzelnen Altersstufen und Entwicklungsbedürfnissen angepasst. Jeder Raum bietet dadurch verschiedene Möglichkeiten. Freiflächen für Bewegung und Freiheit, Emporen und kleine Nischen, sowie Lesecken für das Bedürfnis von Ruhe und Geborgenheit. Die hellen und Licht durchfluteten Räume sorgen für eine angenehme Atmosphäre und regen durch ihr Interieur die Fantasie der Kinder an.

Bei der Gestaltung der Räume haben die Kinder die Möglichkeit mitzuwirken und verleihen den Räumen durch ihre Werke Individualität.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

9.5. Teamverständnis im Kinderhaus

Uns ist wichtig, dass jedes Teammitglied selbstverantwortlich, flexibel und kompromissbereit agiert. Wir praktizieren einen verantwortungsvollen Umgang mit Informationen und sind uns über deren Stellenwert bewusst.

- Jeder ist wichtig und wir respektieren die Meinung des Anderen.
- Wir unterstützen uns gegenseitig und helfen uns.
- Wir sind solidarisch miteinander.
- Unsere Aufgaben bei der Organisation und Planung sind klar definiert und festgelegt.
- Wir ergänzen uns fachlich und methodisch.
- Wir verfolgen gemeinsame Ziele.
- Wir gehen offen miteinander um und sind kompromissbereit.
- Wir führen regelmäßige Teambesprechungen durch.
- Es finden regelmäßige Reflexionen (Supervision) unserer päd. Arbeit statt.
- Wir sind flexibel und agieren in unserer päd. Arbeit gruppenübergreifend.



10. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft im Kinderhaus

„Familie und Kindergarten sind die wichtigsten Lebenswelten und Sozialisationsinstanzen für Kleinkinder“

(Martin Textor, Elternarbeit im Kindergarten, Books on Demand GmbH 2005).

Kinder erwerben durch sie wichtige Kompetenzen wie z.B. Sprachfertigkeiten, Fein-/ und Grobmotorik, Selbstbewusstsein, lernen Normen und Werte kennen, entwickeln wünschenswerte Verhaltensweisen und eignen sich wichtige Kenntnisse über die Gesellschaft, die Kultur, die Natur, die Wirtschaft etc. an.

Deshalb ist selbst im Gesetz verankert, dass „die in der Bildungseinrichtung tätigen Fachkräfte und anderen Mitarbeiter mit den Erziehungsberechtigten zum Wohl der Kinder zusammenarbeiten sollen“ (Kinder- und Jugendhilfegesetz § 22, Absatz 3, Satz 3).

Es wird deutlich, dass eine Erziehungs-/ und Bildungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften zum Wohl der Kinder wesentlich ist. Dies bedeutet also, dass wir eine offene, intensive und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Eltern bei dem gemeinsamen Erziehungs-/ , Bildungs-/ und Betreuungsauftrag anstreben. Das im Begriff enthaltene Wort „Partnerschaft“ zeigt auf, dass die Familie und das Kinderhaus gleichberechtigt sind, die Verantwortung teilen und zusammenarbeiten.

Um diese gemeinsame Erziehungs-/ und Bildungspartnerschaft zu erreichen und damit qualitative Elternarbeit leisten zu können, streben wir folgende Punkte bei der Zusammenarbeit mit Eltern an:

- Eine wechselseitige Öffnung zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern ist unbedingt notwendig, da die Eltern die Experten für ihr Kind sind, die über die Familiensituation sowie das Erleben und Verhalten außerhalb der Bildungseinrichtung Bescheid wissen, während die pädagogischen Fachkräfte sich über den Erziehungsalltag und die Entwicklung des Kindes in der Institution auskennen. Im Dialog miteinander können sich beide Seiten somit über das Verhalten des Kindes im jeweiligen Umfeld, die Lebenslage der Familie, über Kinderhaussituationen und auftretende Schwierigkeiten austauschen.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

- Im Hinblick auf die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft ist es uns ein Anliegen Familien bei Familienproblemen zu unterstützen sowie bei Erziehungsfragen und -schwierigkeiten zu beraten. Dies ist erforderlich für das Wohl des Kindes. Die ErzieherIn kennt sich sogleich mit der derzeitigen Lebenslage des Kindes aus und kann so Änderungen im Verhalten besser nachvollziehen und wenn notwendig dem auch entgegenwirken.
- In unserer Bildungseinrichtung ist die Mithilfe von Eltern bei gemeinsamen Aktivitäten (Projekten, Festen, usw.) erwünscht.
- Die Partnerschaft mit den Eltern ist unerlässlich, weil die Verantwortung für die Kinder auf beiden Seiten liegt. Der Elternbeirat, der die Elternschaft vertritt, wird aktiv in unsere päd. Arbeit mit eingebunden.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

10.1. Unsere Formen der Elternarbeit

Das Kinderhaus bietet eine Vielzahl an Formen der Elternarbeit an, um die Ziele der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft erreichen zu können.

Elterngespräche

Elterngespräche sind unserer Meinung nach, die bedeutsamste Form bei der Erziehungs- und Bildungspartnerschaft. Unser Angebot an Elterngesprächen erstreckt sich von Aufnahmegesprächen bis über Eingewöhnungsgespräche, Tür- und Angel-Gespräche und Entwicklungsgespräche.

Entwicklungsgespräche finden in der Regel einmal jährlich über jedes Kind statt. Bei Bedarf werden zusätzliche Termine vereinbart.

Bei geplanten Entwicklungsgesprächen wird im Allgemeinen eine Intensivierung der gemeinsamen Erziehungs- und Bildungspartnerschaft angestrebt. Hier ist der direkte Austausch über das Verhalten und die Entwicklung eines Kindes möglich. Ziel dieser Gespräche ist es, die Entwicklung des Kindes im Kinderhaus und in der Familie zu reflektieren und gemeinsam Vereinbarungen über weitere Vorgehensweisen zur Förderung des Kindes zu treffen.

Elternbriefe

Elternbriefe (z.B. Einladungen, Projekte, Ausflüge) dienen dem regelmäßigen Informationsaustausch über anstehende Ereignisse im Kinderhaus. Die Elternbriefe werden den Familien über die Kita-App oder das Familienpostfach ausgeteilt.

Elternabende

Elternabende dienen in unserer Bildungseinrichtung dazu die Eltern zu informieren und miteinander ins Gespräch zu kommen.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlat

Informationstafeln vom Kinderhaus

Im Kinderhaus gibt es im Eingangsbereich eine Elterntafel von uns für Eltern und eine Informationstafel von Eltern für Eltern. Die Infowände haben für Eltern eine informative und organisatorische Bedeutung.

Die Elterntafel von uns für Eltern enthält z.B. den Speiseplan, Ferienplan, Krankheiten die im Kinderhaus herumgehen, sonstige Änderungen in der Institution und Listen zum Eintragen.

Elternwand von Eltern für Eltern

Die Elternwand von Eltern für Eltern hat meist folgende Informationen aushängen:

Freizeitveranstaltungen für die Kinder oder die gesamte Familie (z.B. Theatervorstellungen, Turnen, Flohmärkte), Informationsbroschüren von Logopäden, Ergotherapeuten und so weiter.

Dokumentation unserer päd. Arbeit

Unsere pädagogische Planung orientiert sich an den Fragen, Bedürfnissen und Fähigkeiten der Kinder. Über unsere Themen, Angebote und Projekte informieren wir die Eltern regelmäßig und umfassend über die Gruppeninfowand. Wir machen damit unsere pädagogische Arbeit transparent und nachvollziehbar.

Elternbeirat

Eine aktive Kooperation übt der gewählte Elternbeirat, der die derzeitigen Kinderhauseltern vertritt, aus. Wünsche, Anregungen und Vorschläge können durch ihn zu den pädagogischen Fachkräften gelangen. Deswegen wird den regelmäßigen Kontakten und den stattfindenden Elternbeiratssitzungen eine hohe Bedeutung zugemessen. Im Kinderhaus beteiligt sich der Elternbeirat aktiv bei der Planung von Aktivitäten und Festen.

Feste und Feiern

Bei der Auswahl an Festen unterscheiden wir zwischen bezugsgruppeninternen, gruppenübergreifenden und Veranstaltungen mit Eltern. Die Feste orientieren sich am Verlauf des Jahres mit seinen kirchlichen Feiertagen und anderen anstehenden Ereignissen (wie z.B. Kinderfest). Wir messen Festen eine hohe Bedeutung zu. Bei Festen mit Eltern soll die Institution als Begegnungsstätte wirken.



11. Öffentlichkeitsarbeit im Kinderhaus

Unter Öffentlichkeitsarbeit (Public Relation – PR), versteht man das Kommunikationsmanagement von Bildungseinrichtungen. Eine aktive und konstruktive Öffentlichkeitsarbeit führt zur Wahrnehmung einer Bildungseinrichtung.

Die Öffentlichkeitsarbeit dient dazu drei wichtige Aufgaben zu erfüllen:

1. Den Arbeitsbereich der Elementarpädagogik und Ansprüche der Bildungseinrichtung in Bezug auf den Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag für die Öffentlichkeit transparent zu gestalten.
2. Das Ansehen der Bildungseinrichtung zu steigern.
3. Nicht nur Aufmerksamkeit erreichen, sondern auch eine Beziehungsebene zu schaffen.

Das entstehende Vertrauen zur Öffentlichkeit muss weiter auf- und ausgebaut, sowie langfristig gepflegt werden.

Die Öffentlichkeitsarbeit im Kinderhaus Sonnenschein ist vielfältig und gestaltet sich wie folgt:

Durch das Mitteilungsblatt der Gemeinde Schlatt werden Berichte über Aktivitäten mit Eltern und Kinder veröffentlicht, ebenso wird über das Geschehen in der Bildungseinrichtung berichtet. Für die Eltern gibt es im Eingangsbereich der Bildungseinrichtung eine Informationstafel mit aktuellen Informationen, Veranstaltungen. Ebenso gibt es eine Informationswand von Eltern für Eltern, mit Kursangeboten.

Die Gruppen stellen Ihre Aktivitäten an einer gesonderten Informationstafel vor.

Gerne gestaltet das Kinderhaus Gottesdienste, beteiligt sich am Kinderfest der Gemeinde und stellt sich bei Veranstaltungen mit Beiträgen vor.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

12. Kooperation mit anderen Institutionen

Unser Kinderhaus wird von der Kinderhausleitung sowie deren StellvertreterIn geführt. Das Kinderhaus-Team trifft sich in regelmäßigen Abständen zu Teamsitzungen. Die Kinderhausleitung steht im engen Kontakt mit der Gemeindeverwaltung Schlatt. Dort werden Anmeldungen und Abmeldungen der Kinder geregelt. Auch persönliche Gespräche können auf kurzem Weg stattfinden. Gemeinderat und BürgermeisterIn legen die Gebühren und sonstigen notwendigen Bestimmungen fest. Durch schnelle und praktische Hilfe unterstützen uns die Bauhofmitarbeiter.

Die Grundschule Schlatt, die bis zur 4. Klasse von den Kindern besucht wird, kommt der Verpflichtung zur Kooperation mit den pädagogischen Fachkräften der Vorschulkinder nach. Gespräche, Besuche und Vorlesezeiten werden regelmäßig durchgeführt.

Auch das Jugendamt kann Eltern und pädagogischen Fachkräften ein hilfreicher Partner sein.

Regelmäßiger Kontakt mit dem Gesundheitsamt besteht durch die Einschulungsuntersuchung (ESU) im 5. Lebensjahr, die Zahnpflegeunterweisung und bei meldepflichtigen Krankheiten.

Um entwicklungsverzögerte Kinder zu fördern, werden wir durch die Interdisziplinäre Frühförderstelle und dem Sozialpädiatrischen Zentrum (Alb-Fils Kliniken) unterstützt.

Einmal im Jahr vermittelt die Verkehrswacht den Vorschulkindern verantwortungsbewusstes Verhalten im Straßenverkehr. Die pädagogischen Fachkräfte vertiefen diese Regeln bei Spaziergängen.

Hochschulen und Fachschulen für Sozialpädagogik kontaktieren das Kinderhaus mit Praktikanten in der Ausbildung. Von anderen Schularten können Schüler kurze Praktika im Kinderhaus absolvieren.



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlat

Im Jahr 2013 übernahm die Gemeinde Schlat den ev. Kindergarten und es wurde das Kinderhaus Sonnenschein gegründet. In verbindlicher Absprache erhielt die Kirchengemeinde das Recht weiterhin religionspädagogische Einheiten mit den Kindern zu gestalten. So gibt es biblische Geschichten, Lieder, Tischsprüche und Kirchenbesuche. Zudem finden regelmäßige „Singkreise“ im Kinderhaus statt. Die durch ein Kirchengemeindemitglied gestaltet werden. Über diesen wertschätzenden Bestand können wir unsere aktuelle Suche nach einem NachfolgerIn für unser Projekt „Kinderleicht“ ausgleichen.

Ganz besonders schätzen wir den Einsatz von Eltern im musikalischen Bereich, welcher im Rahmen des Projekts Kinderleicht vom „Kreis Göppingen“ bei uns im Kinderhaus regelmäßig durchgeführt wird.

13. Beschwerde- und Qualitätsmanagement

Um die Qualität unseres Kinderhauses zu halten und kontinuierlich weiterzuentwickeln, bringen wir unsere pädagogische Arbeit stetig auf den aktuellen Stand. Im Vordergrund stehen hierfür die Bedürfnisse der Kinder, die familiären Umstände, die Rahmenbedingungen unserer Bildungseinrichtung und die gesellschaftliche Haltung. Qualitätsmanagement bedeutet in einem Kinderhaus genügend Raum und Zeit für die Dokumentation der vielseitigen Arbeit zu investieren.

An Hand von folgenden Punkten werden die Kompetenzen der einzelnen pädagogischen Fachkräfte weiterentwickelt und gefestigt:

- Fort- und Weiterbildungen
- Pädagogische Tage
- Fachliteratur
- Vorbereitungszeit
- Reflexionen (Supervisionen) der päd. Arbeit
- Qualitäts-Kreisel
- Ausprobieren und Erfahrungen sammeln in der päd. Arbeit
- Bearbeitung von Beschwerden
- Personalgespräche
- Erste-Hilfe-Kurse
- Hygienebelehrungen



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlat

Um das gesamte Kinderhaus-Team in ihrer päd. Arbeit zu qualifizieren, zählen wir ihnen unsere Arbeitsmethoden auf:

- Regelmäßige Teamsitzungen
- Reflektionen (Supervisionen in der päd. Arbeit)
- Qualitäts-Kreisel
- Konzeption
- Bearbeitung von Beschwerden
- Teaminformationsheft
- Kinderhaus ABC
- Protokolle von Teamsitzungen
- Kooperationen mit anderen Institutionen
- Gespräche mit dem Träger

Damit unsere päd. Arbeit für alle Interessierten transparent dargestellt werden kann, um unsere Qualität darzustellen, gehören diese Punkte zum Alltag unserer päd. Arbeit:

- Konzeption
- Kinderhaus ABC
- Gruppenflyer
- Protokolle von Gesprächen
- Entwicklungsbögen
- Bearbeiten von Rückmeldungen/ Beschwerden
- Kooperationen mit anderen Institutionen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Erziehungs- und Bildungspartnerschaft
- Elterngespräche/ Entwicklungsgespräche
- Elternabende
- Kita- App/Elternbriefe/ Familien Postfächer
- Informationstafeln/ Elterntafel
- Elternbeiratssitzungen



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlat

In allen vorherigen Aufzählungen tauchte die Bearbeitung von Rückmeldungen und Beschwerden auf, welche zur Praktizierung von Qualitätsmanagement im Kinderhaus nötig ist.

Um alle Meinungen und Anregungen wahrzunehmen und zu deuten, haben wir festgestellt, dass es nötig ist, die einzelnen Gruppen mit ihren vielzähligen Arten der Mitteilung zu beachten.

Wir haben die Beschwerdegruppen in zwei Übergruppen unterteilt. Auf der einen Seite stehen die Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt. Diese äußern ihre Beschwerden nicht immer direkt, sodass man hierfür Einfühlungs- und Beobachtungskompetenzen benötigt.

Zur Veranschaulichung haben wir einige Arten gesammelt und zusammengefasst:

- Mimik und Gestik
- Emotionen und Gefühlsausbrüche
- Reaktionen
- Distanzen
- Aussagen/ Geschichten
- „Über Dritte“

Als weitere Übergruppe benennen wir die Eltern, sehen darunter jedoch alle erwachsenen Personen. Eltern haben zu den bereits aufgezählten Punkten, noch weitere Möglichkeiten:

- Mündlich
- Schriftlich

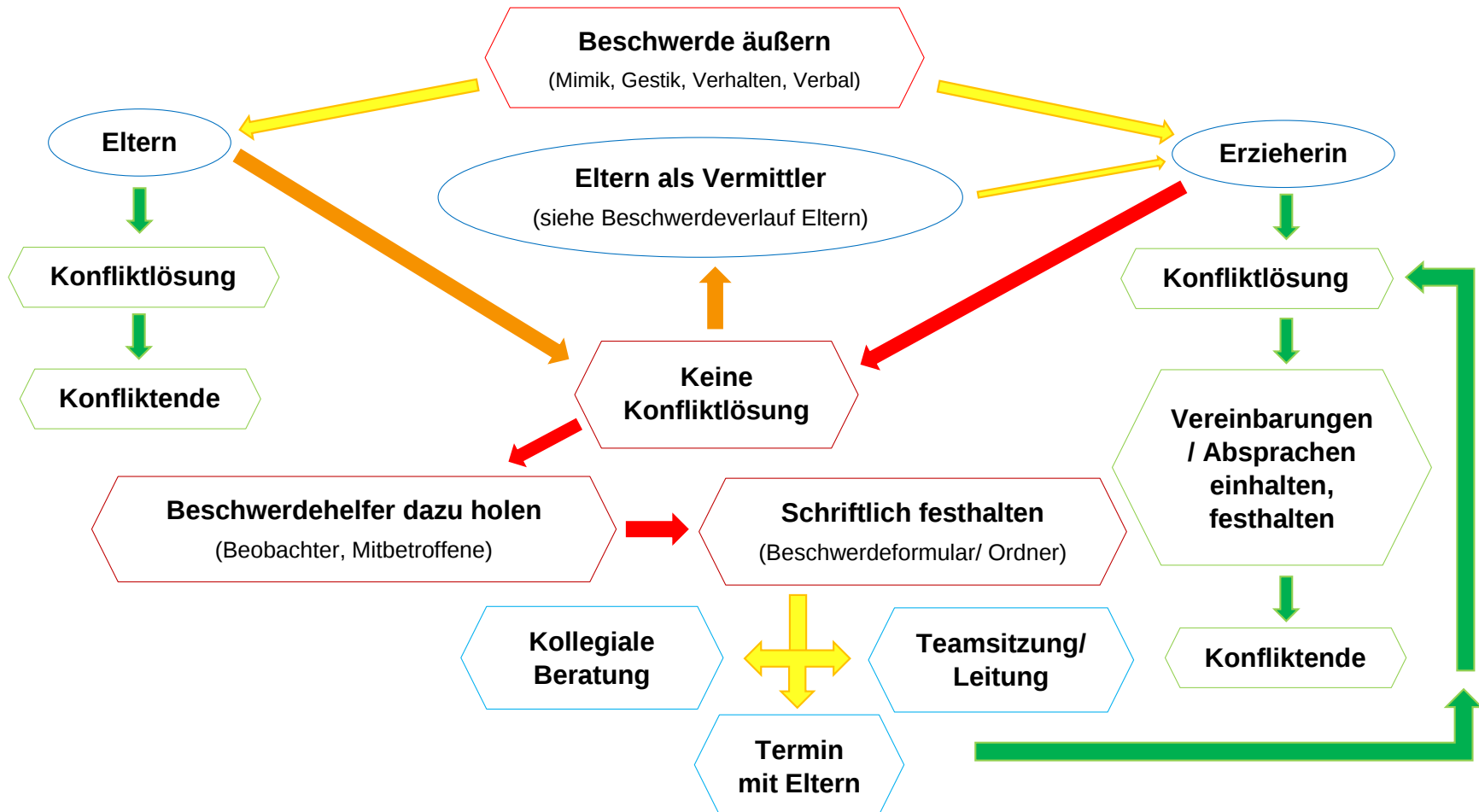
Wir sind aus der Gesetzessicht ebenfalls verpflichtet, Rechte und persönliche Angelegenheiten wahrzunehmen und mit diesen angemessen umzugehen.

- Im §45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 SGV VIII wird ein geeignetes Beteiligungsverfahren zur Sicherung der Rechte in der Kita gefordert.
- Ein Beschwerdeverfahren in persönlichen Angelegenheiten zu erarbeiten, steht im §45 Abs. 2 Satz 2 Nr. 3 SGB VIII.
- Im §45 Abs. 3 Nr. 1 SGB VIII wird ebenfalls auf Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und –sicherung hingewiesen.

Wir haben unser Beschwerdeverfahren in zwei Darstellungen unterteilt, um noch einmal die Unterscheidung der Übergruppen Kinder und Eltern deutlicher darzustellen.

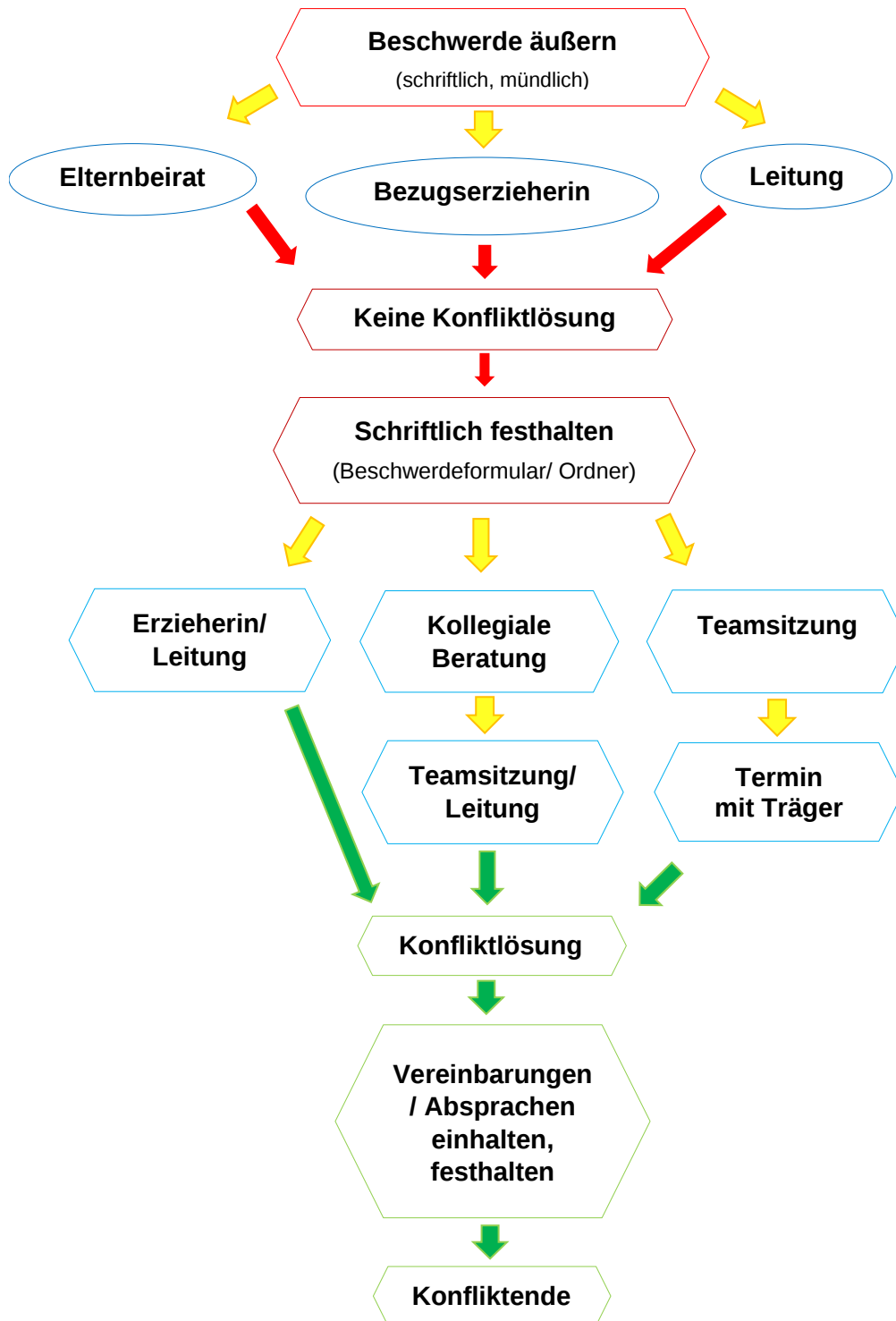


13.1. Beschwerdeverfahren für Kinder von einem Jahr bis zum Schuleintritt





13.2. Beschwerdeverfahren Eltern/ Erwachsene





13.3. Qualitäts-Kreislauf Darstellung





Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlatt

14. Schlusswort des Kinderhaus-Team

Sie sind nun am Ende unserer 7. Auflage der Konzeption angelangt und können sich somit ein wenig mehr vorstellen, wie vielfältig unsere päd. Arbeit ist. Unsere Konzeption möchten wir nutzen um ihnen unsere Bildungseinrichtung vorzustellen und darüber hinaus aufzuzeigen, wie wichtig die Kinderhauszeit für die Weiterentwicklung ihres Kindes ist.

Dieser Konzeption ist nicht für immer festgeschrieben, denn die päd. Arbeit mit Kindern lebt von der Weiterentwicklung, Veränderung bei Eltern und Kindern, im Umfeld und im Kinderhaus selbst. Deswegen werden wir diese Schrift regelmäßig überprüfen und ergänzen.

Wir freuen uns, dass wir Sie und vor allem Ihr Kind ein Stück des Wegs begleiten können und hoffen, dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Liebe Grüße aus dem Kinderhaus Sonnenschein

Ihr Kinderhaus Sonnenschein – Team



Konzeption Kinderhaus Sonnenschein Schlat

15. Literaturverzeichnis

Dreier, A. (2006). *Was tut der Wind, wenn er nicht weht?: Begegnungen mit der Kleinkindpädagogik in Reggio Emilia* (5. Auflage). _____: Beltz.

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg (Hrsg.) (2015). *Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen* (2. Auflage). Freiburg im Breisgau: Verlag Herder.

Montessori, M. (2007). *Das kreative Kind: Der absorbierende Geist* (17. Auflage). Freiburg im Breisgau: Herder.